

Entwicklungspsychologie

Wer bin Ich - Was bin Ich - Wo bin Ich

Alles Gute und alles Böse, der Bildungsferne und der Intellektuelle, der Aufrechte und der Durchtriebene. Jeder und alles sind perfekte Manifestationen des Geistes, genau wie es gerade sein soll. Es ist nichts anderes als universelle Manifestation, nichts als Geist in alle Richtungen. Nicht ein Sandkorn, nicht ein Staubkorn, ist mehr oder weniger Geist als jedes andere. Alles ist. Bei allem was täglich unser Leben beeinflusst, ist es schwer, die dahinterliegenden Kräfte zu erkennen. Unserm Alltagsbewusstsein bleibt unsere Programmierung verborgen.

Forscher wie, Erik Erikson, Jane Loevinger, Robert Kegan und Susanne Cook-Greuter, die die menschliche Entwicklungspsychologie erforscht haben, fanden Muster und entwickelten Theorien der menschlichen Entwicklung. Weniger als 2% der Bevölkerung in den USA, ähnlich auch in Europa, verfügen demnach über die Fähigkeit, konstruktbewusste postkonzeptionelle Sichtweisen einzunehmen. Aber was heisst das?

Nachdem wir uns in unserer Entwicklung zunächst immer mehr abgrenzen, erfolgt in einer zweiten Entwicklungsphase immer mehr die Integration des Ganzen. Auf der zweiten Ebene, der postkonzeptionellen Stufen kommen Menschen zu der Erkenntnis, dass alle Objekte von menschengemachte Konstrukte sind. Darunter abstrakte Konstrukte wie das Ego, dreidimensionaler Raum und Zeit; alle basieren auf Schichten über Schichten von symbolischen Abstraktionen. Auf dieser Ebene der Differenzierung wird jetzt Wirklichkeit als undifferenziertes, phänomenologisches Kontinuum oder Chaos verstanden.

Das All oder die Einheit – konstruktbewusste erkennen – Das ICH, sowohl als Zentraleinheit für alle Reize und zentraler Bezugspunkt und Selbstidentität funktioniert. Und sobald diese grundlegende Egozentrität realisieren, erkennen wir das Hindernis für weiteres Wachstum und Verständnis.

Annahmen werden erkannt. Die Dynamik des Systems wird durchschaut. Die Illusion wird erkannt und der objektive Rundblick möglich. Die Erkenntnis des Einsseins breitet sich aus. Gut und Böse, Leben und Tod, Schönheit und Hässlichkeit können jetzt als zwei Seiten der gleichen Medaille, die sich gegenseitig bedingen, gesehen werden.

